

Am Sonntag geht's auf den Konzenbuck

Veranstaltung Es glitzert und funkelt auf dem Hof von Ernst und Beate Utz. Am Sonntag veranstalten sie ihr Glühweinfest.

Fichtenau. „Circa 400 Stunden brauche ich zum Aufbauen“, berichtet Ernst Utz aus Underdeufstetten. Und das Ergebnis der vielen Arbeit kann sich wirklich sehen lassen: Auf seinem Hof blitzt und blinkt es nur so. Leuchtende Bäume, Hütten, Schlitten, Weihnachtskugeln, Schneemänner, Nikolause – mehr als 100.000 Lichter verwandeln den Hof im Fichtenauer Teilort in ein kleines Weihnachtsparadies.



Das gesamte Gelände um das Wohnhaus der Familie erstrahlt in weihnachtlichem Glanz.

„Ich habe mit einem kleinen Plastiknikolaus angefangen“, erzählt Ernst Utz. „Jedes Jahr wurde es mehr.“ Jetzt strahlt der Hof auf dem Konzenbuck den Autofahrern schon von weitem entgegen. Sogar von Bopfingen, Feuchtwangen und weiter her reisen Besucherinnen und Besucher an, um die außergewöhnliche Deko zu betrachten, wie Beate Utz berichtet.

Bereits unter dem Jahr nutzt ihr Mann Ernst „jede freie Sekunde“ zum Basteln, wie er selbst sagt. Inspiration dafür findet er beispielsweise im Fernsehen und in Zeitschriften. Dann, sobald das Volksfest in Crailsheim vorbei ist, beginnt er mit dem Aufbau. „Ich hab auch schon wieder Ideen für nächstes Jahr“, lässt er wissen.

Jetzt wird aber erst mal gefeiert. Am Sonntag, 28. Dezember, veranstalten Beate und Ernst Utz ein zweites Glühweinfest auf dem Gelände. Das erste hat bereits am 7. Dezember stattgefunden, jeden Winter planen sie zwei Glühweinfeste. Dort haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, bei Glühwein, Grillgut und Musik die Weihnachtszeit zu genießen. Das Fest am Sonntag ist von 16 bis 21 Uhr geplant.

Janine Höfler



Ernst Utz und Beate Utz geht das Herz auf, wenn sie bei Dunkelheit über das Gelände blicken. Fotos: Janine Höfler

Sissis glückliche Heimkehr

Tiere Nach 77 Tagen des Bangens und Hoffens ist die letzte aus der Katzenpension Fichtenhof entlaufene Katze wieder bei ihrer Familie. Nicht zuletzt dank engagierter Hilfe und einer langen Sprachnachricht. Von Charlotte Braig

Sage und schreibe 77 Tage hat Sissi in einer ihr völlig fremden Gegend in Wald und Feld verbracht. Am 22. September war die kleine schwarze Katze, die ein paar Tage in der Katzenpension Fichtenhof verbringen sollte, von dort entlaufen (*unsere Zeitung berichtete*) – mit den beiden rotgetigerten Katern Ron und Diego, die allerdings schon deutlich früher gesichert werden konnten. Kurz zuvor waren bereits die beiden Kater Simba und Smoki aus der Pension entkommen. Während Simba eigenständig in sein Zuhause zurückfand, ist Smokis Schicksal dem Vernehmen nach ungewiss.

Angus, George, Ron, Diego

Schon drei Jahre zuvor hatten zwei Kater aus der Pension entlaufen können. Angus und George wurden seinerzeit nach aufwendiger Suche wiedergefunden und kehrten wohlbehalten in ihr Zuhause zurück. Auch nach dem jüngsten Vorfall mit drei gemeinsam aus dem Fichtenhof vermisst gemeldeten Katzen machten sich mehrere engagierte Menschen in der Gemeinde Fichtenau auf die Suche. Über viele Stunden durchstreiften sie die Gegend, stellten Lebendfallen auf, installierten Wildkameras und verteilten in Kooperation mit der Tierschutzorganisation „Tasso e.V.“ Flyer mit Fotos der vermissten Tiere – mit Erfolg.

Kater Ron wurde bald in einer Scheune nah beim Fichtenhof gefunden. Kater Diego brauchte etwas länger, um sich wieder einfangen zu lassen. Ihn entdeckte Claudia Hofmann einige Zeit nach seinem Entwischen bei Rudolfsberg, ein gehöriges Stück vom Fichtenhof entfernt. Sie sei mit dem Pferd unterwegs gewesen, als sie an einer alten Hütte mitten im Wald eine rote Katze entdeckt habe, erzählt die Leiterin des Crailsheimer Tierheims

„Sie kam und fraß sogar aus meiner Hand.“

im Gespräch. Erst habe Hofmann das Tier für einen wilden Streuner gehalten, doch sei ihr dessen Aufenthaltsort seltsam erschienen. In den folgenden Tagen sei sie immer wieder zur selben Zeit an der Hütte vorbeigekommen, um den Kater anzufüttern. „Schon am dritten Tag hat er gewartet“, berichtet Hofmann weiter. Schließlich habe sie das anfangs recht scheue Tier packen und in die mitgebrachte Transportbox stecken können.

Das Wetter wird schlechter

Nach Auslesen des Chips stand Diegos Heimkehr nichts mehr im Wege. Sissi aber war noch immer verschwunden. Und das Wetter wurde zunehmend schlechter: Regen, Schnee und Kälte machten einen Aufenthalt im Freien für jegliches Lebewesen äußerst unangenehm. Viele Menschen bang-



Erschöpft, aber auch erleichtert: Tierschützerin Miriam Ebert konnte Katze Sissi letztlich sichern. 77 Tage mussten Sissis Besitzer um ihre geliebte Katze bangen. Fotos: privat.

ten um das Schicksal der kleinen Katze.

Sissis Besitzer – die ihr geliebte Tier nach der Hauptfigur der legendären Filme über die Kaiserin von Österreich benannt haben – gaben ebenso wenig auf wie einige im Tierschutz engagierte Menschen aus der Region. Über Wochen fuhr Oliver Mumper regelmäßig aus dem Landkreis Donau-Ries zum Fichtenhof, um mit den Katzenfreundinnen Miriam Ebert und Sabine Ehrmann sowie weiteren Helferinnen und Helfern nach Sissi zu suchen.

Dann löste ihn seine Frau Luz Karime Suárez Pardo ab, begleitet von ihrem kaum ein Jahr alten Baby Philipp. Im Umkreis von 20 Kilometern um den Fichtenhof hätte sie mit Helferinnen weitere Wildkameras installiert, im Wald Futterstellen eingerichtet, dort auch weitere Flyer aufgehängt und mit zahlreichen Leuten gesprochen, berichtet sie. Auch auf Facebook war Sissis Verschwinden Thema.

Es seien immer wieder Meldungen über die Sichtung einer schwarzen Katze eingegan-

gen. Über Wochen blieb die Suche jedoch erfolglos, traurig für alle Beteiligten: „Wir sind jedes Mal total enttäuscht zurückgefahren“, erinnert sich Sissis Besitzerin, die mindestens einmal pro Woche, teils auch öfter, jeweils vier bis fünf Stunden unterwegs war. Sie habe dann beschlossen, längstens bis Ende Dezember nach ihrer geliebten Katze zu suchen. Und dann schweren Herzens aufzugeben.

Am 6. Dezember fuhr Luz Karime Suárez Pardo erneut nach Fichtenau. Mit den Helferinnen habe sie nochmals Flyer verteilt und im Wald eine Futterstelle samt Katzenbox und Wildkamera eingerichtet. Von ihrer Katze gab es keine Spur. Einen Tag später kam der erlösende Anruf: Miriam Ebert, die in Fichtenau wohnt, hatte Sissi sichern können.

Aufmerksame Gassigängerin

Zu verdanken war dies auch einer aufmerksamen Gassigängerin, die am Sonntagmorgen mit ihrem Hund in der Nähe eines Weihers bei Matzenbach unterwegs war, dort eine schwarze Katze sah und

über Facebook Miriam Ebert verständigte. Die fuhr sofort los und entdeckte das Tier auf einer Wiese. Als sie sich der Katze zu Fuß näherte, sei diese in einen Busch geflohen, erzählt die Tierschützerin. Sie habe dann, als die Katze sich wieder zeigte, eine Futterspur gelegt. „Das hat geklappt“, so Ebert weiter. „Sie kam und fraß sogar aus meiner Hand.“ Sie habe

„Das ist das tollste, schönste Weihnachtsgeschenk.“

sie auch fassen können; leider sei die Katze dann aber vor einem Spaziergänger, der auch mit Hund unterwegs war, erschrocken – und erneut geflüchtet.

Miriam Ebert startet einen weiteren Versuch. Diesmal mit einer Transportbox neben sich und einem Trick: Von Sissis Besitzerin erbittet sie sich „eine lange Sprachnachricht, in der sie wirklich nur nach Sissi ruft“. Die habe sie dann fortlaufend abgespielt und erreicht, dass die Kat-



Eine der vielen Futterstellen, die die Tierschützerinnen für Sissi im Wald einrichteten.



Nun thront Sissi wieder in ihrem kaiserlichen Katzenbett.

ze sich erneut näherte, Futter anahm und sich sogar streicheln ließ. Dann folgt ein entschlossener Griff, der der Retterin einige Kratzer einbringt.

Es kullern einige Freudentränen

Das Auslesen des Chips im Crailsheimer Tierheim erbringt die Gewissheit: Die gesicherte Katze ist tatsächlich die über Wochen vermisste Sissi! Darauf seien einige Freudentränen gekullert, verrät Miriam Ebert. Sie habe Sissi noch in die Dinkelsbühler Tierklinik gefahren, um sie auf Wunsch der Besitzer durchchecken zu lassen.

Abgesehen von einer Zecke, einem abgebrochenen Zahn und deutlichem Gewichtsverlust hat der abenteuerliche Ausflug Sissi keinen Schaden eingebracht. Auch keinen psychischen: „Sie ist genau die Gleiche wie vorher“, sagt ihre Besitzerin glücklich. Sie selbst sei allen Helferinnen und Helfern unendlich dankbar für deren großes Engagement, das die geliebte Familienkatze wieder nach Hause zurückgebracht habe: „Das ist das tollste, schönste Weihnachtsgeschenk.“

POLIZEI-BERICHT

Weihnachtsbaum geklaut

Dinkelsbühl. Eine Zeugin hat am Mittwoch gegen Mittag eine männliche Person in der Segringer Straße beobachtet, wie diese den Weihnachtsbaum der Stadtverwaltung Dinkelsbühl klatete. Der Baum befand sich vor dem Eingang des Rathauses. „Der Täter durchtrennte die Lichterkette und begab sich anschließend mit dem Baum in eine nahegelegene Wohnung“, heißt es im Polizeibericht. Den Baum fand die Polizei in der besagten Wohnung auf. Vielleicht brauchte der Mann selber noch einen Weihnachtsbaum.

Auf jeden Fall erwartet ihn jetzt eine Anzeige wegen Diebstahls und Sachbeschädigung.

Auf die Gegenspur geraten

Michelbach. Eine 51-jährige Jeep-Fahrerin ist am Mittwoch gegen 18 Uhr auf der Einkornstraße von Burgbretzingen Richtung Hesselental zu weit auf die Gegenspur geraten. Daraufhin kollidierte sie mit einer 45-Jährigen in einem Mercedes, die bereits in den Straßengraben ausgewichen war. Die 45-Jährige wurde leicht verletzt. Der Sachschaden liegt bei rund 72.000 Euro.



Macharzenski wird verabschiedet

In der jüngsten Verbandsversammlung der Jagstgruppe wurde der langjährige kaufmännische Geschäftsführer der Stadtwerke Crailsheim, Uwe Macharzenski, von den Verbandsmitgliedern verabschiedet. Der Verbandsvorsitzende, Frankenhardts Bürgermeister Jörg Schmidt, bedankte sich für das engagierte Wirken. Seit insgesamt 19 Jahren habe Uwe Macharzenski (rechts) verantwortungsbewusst auf die Finanzen der Jagstgruppe geachtet.

Fotos: privat

Infos für Burgberg-Freunde

Frankenhardt. Die Hüttenwirtschaft auf dem Burgberg in Frankenhardt bleibt am Sonntag, 28. Dezember, geschlossen. Ab 1. Januar 2026 ist der Gastronomiebetrieb wieder regelmäßig an allen Sonntagen und Feiertagen geöffnet, teilte der Betreiber mit. Geschlossene Gesellschaften sind zudem an allen anderen Tagen nach Absprache möglich. Ab März 2026 soll die Hüttenwirtschaft wieder samstags öffnen.

Unterdessen plant die Lebenshilfe Crailsheim den Bau eines verglasten Wintergartens, der Gästen künftig auch in der kühleren Jahreszeit einen geschützten

Aufenthaltsbereich bieten soll. Der Wintergarten soll überwiegend aus Holz und Glas bestehen und einen Blick auf das Gelände ermöglichen. Zur Finanzierung des Projekts setzt die Lebenshilfe auf ein Fördermodell. Unterstützerinnen und Unterstützer können sich mit einer jährlichen Spende von mindestens 25 Euro über eine Laufzeit von fünf Jahren beteiligen. Als Dank soll ihr Name auf einer Holztafel im neuen Wintergarten angebracht werden.

Info Weitere Informationen gibt es in der Hüttenwirtschaft oder online unter new.lebenshilfe-crailsheim.de.